



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

Kurzfassung MaP 033E „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das FFH-Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ liegt am Rand des Elbtals im Südosten von Dresden zwischen dem Ortsteil Loschwitz und dem Pirnaer Ortsteil Graupa. Das SCI gehört administrativ nahezu vollständig zur Stadt Dresden, ein sehr kleiner Bereich am östlichen Rand ist Teil des Landkreises „Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ - Gemeinde Pirna.

Das 293 ha große SCI umfasst den Wachwitzgrund (Teilfläche 1) sowie die Elbhänge bei Pillnitz (Teilfläche 2). Es wird gebildet aus den rechtselbischen, vorwiegend mit Wald bestandenen Hangbereichen. Gegliedert werden die südwestwärts gerichteten Elbhänge durch eine Zahl gewässerführender Talrinnen („Gründe“). Die Geländehöhen liegen zwischen 140 m ü. NN im Nassen Grund und 310 m ü. NN südlich des Borsberges.

Naturräumlich gehört das SCI innerhalb des landschaftlichen Großraums Östliche Mittelgebirge zum Naturraum Lausitzer Platte innerhalb der Haupteinheit „Erzgebirgsvorland und Sächsisches Hügelland“. Nach der forstlichen Standortkartierung liegt es im Wuchsgebiet Westlausitzer Platte und Elbtalzone, wobei die oberen Hanglagen dem Wuchsbezirk Moritzburg-Radeberger Hügelland und die unteren Elbhänge der Dresdener Elbtalweitung zugeordnet sind.

Aus dem paläozoischen Granit des Lausitzer Granitmassivs und dem pleistozänen Untergrund des Lösses bildeten sich Braunerden sowie sandlöß- und staublößbeeinflusste Braunerden mit ihren Übergängen. Klimatisch gehört das Gebiet zum Ostdeutschen Binnenlandklima im Übergangsbereich zwischen atlantischer und kontinentaler Klimatönung. Charakteristisch sind warme Sommer, mäßig kalte Winter und eine klimatische Begünstigung durch die Elbtalalage.

Das den Landschaftsraum prägende Fließgewässer ist die Elbe. Im SCI besteht ein vielfältig strukturiertes Fließgewässernetz, das über 5 Bäche in die Elbe entwässert. Hinzu kommen zahlreiche kleinere Teiche.

Auffallend ist der hohe Waldanteil im Gebiet mit rund 90 %. In den oberen Bachtälchen liegen Grünlandflächen. Siedlungsstrukturen reichen kleinflächig in das Gebiet hinein.

Das SCI befindet sich nahezu vollständig im Bereich des Landschaftsschutzgebietes "Elbhänge Dresden-Pirna und Schönfelder Hochland" (Gesamtgröße 3.536 ha). Zudem sind große Teile des FFH-Gebiets als Naturschutzgebiet "Dresdner Elbtalhänge" (203 ha) festgesetzt. Zahlreiche Flächen zählen darüber hinaus zu den geschützten Biotopen nach § 26 SächsNatSchG.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
www.umwelt.sachsen.de

Die Waldflächen befinden sich größtenteils im Besitz des Landes. An zweiter Stelle rangiert Privatwald, gefolgt von Treuhand- und Körperschaftswald.

2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Insgesamt wurden im Gebiet 9 Lebensraumtypen mit einer Gesamtfläche von 208,33 ha erfasst. Das entspricht einem Flächenanteil von ca. 71 % des FFH-Gebietes.

Für den LRT 6510 (Flachland-Mähwiesen) wurden zusätzlich zwei Entwicklungsflächen mit einer Gesamtfläche von 1,24 ha erfasst.

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 033E

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflä- chen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI [%]
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	23	3,49	1,19
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	4	0,09	0,03
6510	Flachland-Mähwiesen	3	1,65	0,56
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	6	0,38	0,13
8230	Silikatfelsen mit Pioniervegetation	5	0,24	0,08
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	6	105,00	35,80
9170	Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	8	86,80	29,60
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	1	0,98	0,33
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	4	9,70	3,31
gesamt:		60	208,33	71,1

*prioritärer Lebensraumtyp

Typisch für den LRT 3260 (**Fließgewässer mit Unterwasservegetation**) sind schnell fließende Gewässer mit einem v. a. im stark geneigten Mittellauf fast ausschließlich von geröll- und steinhaltigen Substrat dominierten Bachbett. Aufgrund der fast durchweg starken



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

Beschattung der umgebenden, häufig von Rot-Buche dominierten Hangwälder beschränkt sich die Wasservegetation auf meist epilithisch (auf der Gesteinsoberfläche) wachsende Wassermoose.

Die auf dem Plateau des Schönfelder Hochlandes entspringenden Quellbereiche und Oberläufe haben meist nur ein geringes Gefälle, wodurch sich die Bäche in geschwungenem bis mäandrierendem Lauf z. T. tief in die anstehende Lößauflage eingeschnitten haben. Auskolkungen und vereinzelt Uferabbrüche an den Prallufeln sind ebenso typisch wie kleinflächig ausgebildete Sand- und Kiesbänke an den Gleitufeln und an gerade verlaufenden Abschnitten. Das Sohlsubstrat ist vorwiegend sandig oder kiesig.

Die typische bachbegleitende Vegetation der gefällearmen Oberläufe sind Erlen-Eschen-Auwälder mit z. T. bestandsbildenden Matten von *Carex brizoides* (Zittergras-Segge). Mit größerer Hangneigung ändern sich die Fließgewässerstruktur und damit das Aussehen grundlegend. Der Gewässerlauf ist in größeren Abschnitten gestreckt oder nur schwach gekrümmt. Durch die hohe Erosionskraft des Wassers überwiegen als Sohl- und Ufersubstrat Geröllblöcke, Steine und Schotter. Es gibt kaum ausgeprägte Prall- und Gleithänge. Die meist starke Beschattung durch den am Talhang und Talfuß stockenden Laubmischwaldbestand lässt kaum eine krautige Ufervegetation aufkommen. Das Artenspektrum wird nur durch Moosarten bestimmt. Höhere Wasserpflanzen fehlen, bedingt durch die ständige Umlagerung des Gewässerbettes und die starke Beschattung, völlig. In fast allen Bächen ist das Ufer-Schnabeldeckelmoos (*Platyhypnidium riparioides*) als charakteristische Art vertreten. In der Hälfte der Gewässer kommt das Vielblütiges Lippenbechermoos (*Chiloscyphus polyanthos*) als zweite Charakterart hinzu.

Beeinträchtigungen der kartierten LRT beschränken sich auf wenige Bereiche, die meist im Oberlauf der Bäche und in deren Zuflüssen auftreten. Es handelt sich z. B. um stärkere Vermüllung, starken Vertritt der Sohl- und Uferstruktur, Schäden durch Wild und z. T. Stauhaltungen bzw. Gewässerverbau.

Durch die große Naturnähe und die überwiegend geringen Beeinträchtigungen erlangt der LRT 3260 eine hohe regionale Bedeutung.

Der LRT 6430 (**Feuchte Hochstaudenfluren**) kommt in den oberen Abschnitten von Wachwitzgrund und Keppgrund unmittelbar an das Gewässer angrenzend vor. Begleitend sind Gehölze, die vereinzelt auch als Aufwuchs in die Fluren eindringen. Aufgrund der Geländestruktur sind unterschiedliche Feuchteverhältnisse vorhanden. Neben quelligen Standorten und fließenden Bachbereichen sind auch frische bis trockene Übergänge zu den angrenzenden Grünlandnutzungen vorhanden.

Im Gebiet wurden Ufer-Hochstaudenfluren tieferer Lagen (6431) festgestellt. Die Storchschnabel-Mädesüß-Gesellschaft (*Filipendulo-Geranium palustris*) ist nur mit der Kennart Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) vertreten. Die Verbandscharakterarten Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*) und Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) treten in fast allen Flächen auf. Als besondere Art wurde das Zottige Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*) festgestellt.

In zwei von vier Flächen kommt die Brennessel in höherer Abundanz vor, was auf eine Eutrophierung schließen lässt.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

Der LRT 6510 (**Flachland-Mähwiesen**) konnte im oberen Wachwitzgrund (2 Flächen) sowie im oberen Keppgrund (1 Fläche) kartiert werden.

Eine schwach nach Süden geneigte Mähwiese im oberen Wachwitzgrund wird von Obergräsern und Kräutern dominiert, Rosettenpflanzen fehlen. Auf einer Grünlandfläche an der Nordostseite eines Bachtälchens im oberen Wachwitzgrund fällt das Verhältnis von Ober- und Untergräsern zugunsten ersterer aus. Kräuter und Rosettenpflanzen sind vorhanden. Beide Flächen sind durch feuchtere, quellige Standorte charakterisiert.

Bei der Fläche im Keppgrund handelt es sich um einen steil ansteigenden Hangbereich eines Bachtälchens. Im oberen Teil sind auf Grund der Trockenheit und Südlage des Hanges Trocken- und Halbtrockenrasenelemente vorhanden.

Auf beiden Flächen im oberen Wachwitzgrundtal tritt als besondere Art der Große Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) auf. Diese Flächen sind Verbreitungsschwerpunkt des Dunklen Ameisenbläulings, der auf diese Pflanze angewiesen ist. Als weitere besondere Arten kommen Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*) bzw. Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*) hinzu. Zum Grundarteninventar zählen u. a. Wiesen-Fuchschwanz (*Alopecurus pratensis*), Gewöhnlicher Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Gewöhnliches Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*) und Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*). Beeinträchtigungen sind durch Nährstoffeinträge von der unmittelbar angrenzenden Straße bzw. Beweidung gegeben.

Die Fläche westlich Malschendorf im Keppgrund ist durch trockenere Standorte mit entsprechender Vegetation geprägt. Neben Gewöhnlichem Glatthafer und Gewöhnlichem Knäuelgras kommen u. a. Wiesen-Schwingel (*Festuca pratensis*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Tüpfel-Hartheu (*Hypericum perforatum*) und als besondere Art die Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*) vor. Diese Fläche zeigt geringe Schädigungen. Beginnender Gehölzaufwuchs an den Rändern der Wiese zeigt im Gegensatz zum oberhalb mehrmals gemähten Grünland fehlende oder zu späte Mahd an.

Von Bedeutung sind die Flächen der LRT **6430** und **6510** im Zusammenhang mit dem Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings, für den die Vegetation die Voraussetzung für sein Vorkommen darstellt.

Der LRT 8220 (**Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation**) wurde am Elbhang im Komplex mit dem LRT 8230 (Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation) kartiert. Auf 6 Felskuppen (Zweiglimmergranodiorit) konnte eine typische Fels- und Felsspaltenvegetation nachgewiesen werden. Dazu gehören die Felskuppe nordwestlich Wachwitz, die Felskuppe zwischen Pressgrund und Keppgrund westlich des Friedrich-August-Steins. Weiterhin der Friedrich-August-Stein, die Felskuppe nordwestlich oberhalb des Keppgrundes, die Ryselkuppe und der ehemalige Steinbruch Oberpoyritz.

Die Neigung der Felsflächen weist mit 0 bis 90 Grad eine weite Spanne auf. Bestimmend sind Neigungswinkel von 30 bis 70 Grad. Der größte und mit 90 Grad am stärksten geneigte Felsbereich ist die gesamte obere Felswand im Steinbruch Oberpoyritz.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

Während sich auf glatten Flächen der Felsen Flechten- und Moosgesellschaften ausgebildet haben, finden in Ritzen, Vorsprüngen und Spalten höhere Pflanzen Halt. Nur im Steinbruch Oberpoyritz sind größere vegetationsfreie Abschnitte an senkrechten Felswänden zu beobachten.

Als typische Farnart konnte der Gewöhnliche Tüpfelfarn (*Polypodium vulgare*) im Steinbruch Oberpoyritz festgestellt werden. Die typische Moosgesellschaft auf den Felsen ist das *Coscinodontetum*, das durch die silbrig glänzenden blaugrünen Polster von *Coscinodon cribrosus* (Siebzahnmoos) gebildet wird. Die Flechtengesellschaften sind artenreicher und beherbergen Arten wie z. B. *Umbilicaria hirsuta*, *Lasallia pustulata* und *Xanthoparmelia conspersa*. Höhere Pflanzen wie z. B. Schaf-Schwingel (*Festuca ovina*) und Traubige Grasllilie (*Anthericum liliago*) besiedeln vorwiegend weniger geneigte Bereiche mit Felsritzen. An den Rändern wachsen in Felsnischen einwandernde Arten der Wälder und Heiden wie Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*) und Besenheide (*Calluna vulgaris*).

Beeinträchtigungen sind durch die Frequentierung der z. T. als Aussichtspunkte genutzten Felsen und durch Gehölzaufwuchs, der zu Beschattung der Felsen führen kann, zu verzeichnen.

Der LRT 8230 (**Silikatfelsen mit Pioniervegetation**) wurde auf 5 Felskuppen nachgewiesen. Bis auf den Steinbruch Oberpoyritz entsprechen die Felsen/Felskuppen den Standorten des LRT 8220.

Die Pioniervegetation wurde nur auf den Flächen mit Bodenbildung kartiert. Diese befinden sich an den Rändern, zwischen und unterhalb der Felsvegetation. Die lebensraumtypischen Strukturen setzen sich aus Moos-, Flechten und Therophytenvegetation zusammen. Zum Arteninventar gehören typische Arten der Sand-Trockenrasen wie Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*), Frühlings-Spark (*Spergula morisonii*), Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) und Ausdauernder Knäuel (*Scleranthus perennis*). Hinzu kommen mit Schaf-Schwingel (*Festuca ovina*), Gemeiner Pechnelke (*Silene viscaria*), Traubiger Grasllilie (*Anthericum liliago*) und Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*) Arten der Halbtrockenrasen. Auf den Bereichen mit geringerer Bodenbildung siedeln Moos- und Flechtengesellschaften. Die Moosgesellschaft aus dem Verband des *Ceratodonto-Polytrichion piliferi* nimmt auf dem Friedrich-August-Stein in den unteren Bereichen eine größere Fläche ein. Alle anderen Bestände sind mit der Felsvegetation eng verzahnt. Auf allen Flächen gibt es fließende Übergänge zwischen Eichen-Trockenwaldstandorten und der Pioniervegetation. Neben Trittschäden wirken vor allem Beschattung und Gehölzaufwuchs beeinträchtigend.

Die Vorkommen der **LRT 8220** und **8230** befinden sich am Rand ihres Hauptvorkommens. Die regionale gebietsübergreifende Bedeutung erlangen sie aufgrund ihres kleinflächigen Vorkommens innerhalb der geschlossenen Waldgebiete.

Dem LRT 9110 (**Hainsimsen-Buchenwälder**) konnten 6 Teilflächen zugeordnet werden. Die Unterhänge im Übergang zu den Talbereichen und die schattigeren Lagen der steilen



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

Hänge besitzen durch einen höheren Anteil an Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Felsdurchragungen Anklänge an Schlucht- und Hangmischwälder.

Alle Bestände sind mehrschichtig ausgebildet. Die Wuchsklassen reichen vom Anwuchs bis zum sehr starken Baumholz, wobei das schwache Baumholz dominiert. Mehrfach treten in den Beständen auch Rot-Buchen oder seltener Eichen als sehr starkes Baumholz auf. Besonders in den stark geneigten und damit schlecht zugänglichen Teilflächen ist der Totholzreichtum lebensraumtypisch. Der Anteil an Biotopbäumen ist nur auf einem Teil der Flächen lebensraumtypisch.

Bestandsbestimmend in der Hauptschicht ist die Rot-Buche (*Fagus sylvatica*). Die Nebenbaumarten werden durch das Vorkommen hauptsächlich von Eichen-Arten (*Quercus robur*, *Q. petraea*) und Berg-Ahorn bestimmt. In den talnahen Unterhängen tritt ebenfalls Berg-Ahorn verstärkt auf, teilweise kommt Esche (*Fraxinus excelsior*) hinzu.

Neben Verjüngung der Rot-Buche kommen Hainbuche (*Carpinus betulus*) und Berg-Ahorn häufiger in weiteren Schichten vor.

Die Krautschicht ist in allen Flächen lebensraumtypisch schütter und nur in geringem Anteil den Boden bedeckend (5-15 % Anteil) ausgebildet. Charakteristische säurezeigende Arten sind Schmalblättrige Hainsimse (*Luzula luzuloides*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) und Schattenblümchen (*Maianthemum bifolium*). Bedingt durch das Kleinklima kommt auch die Gebirgsart Purpur-Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*) vor.

Das Gebiet um den Vogelgrund zwischen Pillnitz und Borsberg wird durch Erholungssuchende stark frequentiert, zu denen auch Mountainbike-Fahrer gehören. Die Bodenvegetation ist dadurch teilweise stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Flächen in Wachwitzgrund und Helfenberger Grund sind punktuell durch Gartenabfälle bzw. Pferdemit beinträchtigt. In allen Flächen ist darüber hinaus relativ starker Wildverbiss zu verzeichnen.

Dem LRT 9170 (**Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchenwälder**) wurden 8 Teilflächen zugeordnet, wobei sich die größte Fläche in den Borsberghängen zwischen Pillnitz und Graupa befindet.

Alle Bestände sind mehrschichtig ausgebildet. In allen Flächen wird die Hauptschicht durch schwaches bis starkes Stammholz gebildet, wobei in einigen Flächen sehr starkes Stammholz beigemischt ist. In Flächen mit außerregelmäßiger Bewirtschaftung ist das Vorkommen an starkem Totholz höher als in den verbleibenden Teilflächen, jedoch insgesamt meist gering. Der Anteil an Biotopbäumen ist in allen Flächen niedrig. Strukturbildende Elemente wie Felsdurchragungen und -blöcke sind in den meisten Flächen vorhanden.

Bestandsbestimmend in der Hauptschicht sind Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Winter-Linde (*Tilia cordata*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*). Die Nebenbaumarten werden durch das Vorkommen hauptsächlich von Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) in den unteren Hangbereichen und weniger Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) bestimmt. Die weiteren Schichten werden aus Hainbuche, Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Weißdorn-Arten (*Crataegus spec.*) u. a. gebildet. Die Krautschicht ist in allen Flächen artenarm und nicht flächendeckend vorhanden. Punktuell weist sie allerdings eine lebensraumtypische Frühjahrsvegetation mit Geophyten auf. Charakteristische Arten sind Mai-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

glöckchen (*Convallaria majalis*), Schmalblättrige Hainsimse (*Luzula luzuloides*) sowie Einblütiges Perlgras (*Melica uniflora*) und Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*). Beeinträchtigungen ergeben sich punktuell durch Ablagerung von Müll und Gartenabfällen. In allen Flächen ist ebenfalls relativ starker Wildverbiss zu verzeichnen.

Die **LRT 9110** und **9170** stellen die für das SCI typischen Waldstrukturen dar. Darüber hinaus setzen sie sich außerhalb des SCI nach Westen und Osten fort und haben, zusammen mit dem großflächigen Vorkommen innerhalb des SCI, eine überregionale Bedeutung für den Biotopverbund.

Der prioritäre LRT 9180* (**Schlucht- und Hangmischwälder**) konnte einmal erfasst werden. Hierbei handelt es sich um einen Schluchtwald feucht-kühler Standorte entlang des Keppbaches. Die Standorte des Lebensraumtyps sind charakterisiert durch starke Hangneigung und/oder (Block)-Schutthalden, Blocküberlagerung und Feinerdearmut sowie oft hohe Bodenfeuchte durch Wassernähe und Tallage.

Die erfasste Fläche weist einen mehrschichtigen Bestand auf, der vorwiegend dem schwachen Baumholz zuzuordnen ist. Der Totholzanteil ist lebensraumtypisch, die Anzahl an Biotopbäumen ist gering. Bestandsbestimmend in der Hauptschicht sind Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*) und Berg-Ulme (*Ulmus glabra*). Als Nebenbaumarten sind Winter-Linde (*Tilia cordata*), Hainbuche (*Carpinus betulus*) und Stiel-Eiche (*Quercus robur*) beigemischt. In der Strauchschicht tritt auf Teilflächen Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) auf. Der Aufwuchs wird durch Hasel (*Corylus avellana*), Pfaffenhütchen (*Evonymus europaeus*) und vor allem Berg-Ahorn gebildet. Aufgrund der Blocküberlagerung entlang des Keppbaches weist der Lebensraumtyp keine flächendeckende Krautschicht auf. Charakteristische Arten wie Goldnessel (*Lamium galeobdolon*) und Echtes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*) sowie verschiedene Farne prägen punktuell das Bild.

Durch den entlang des Keppbaches führenden Wanderweg wird die Fläche stark durch Erholungssuchende frequentiert. Eine Beeinträchtigung durch Lärm kann dadurch nicht ausgeschlossen werden.

Der LRT 9180* ist für die feucht-kühlen Schluchten des Keppgrundes aufgrund seiner Seltenheit von regionaler Bedeutung.

Der LRT 91E0* (**Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder**) kommt im SCI in 4 Teilflächen vor. Die größte Teilfläche befindet sich nördlich von Helfenberg und stellt den Beginn des Helfenberger Grundes dar.

Die kartierten Teilflächen weisen einen mehrschichtigen Aufbau auf. Die Waldentwicklungsphasen reichen meist vom Anwuchs bis zum schwachen Baumholz. Einzelnes starkes Baumholz ist ebenfalls vorhanden. Aufgrund des geringen Bestandesalters wurde auf Teilflächen nur wenig Totholz nachgewiesen. Der Anteil an Biotopbäumen ist nicht in allen Flächen lebensraumtypisch.

Bestandsbestimmend in der Hauptschicht sind Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*) und Berg-Ulme (*Ulmus glabra*) sowie Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), als Nebenbaumart ist



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) beigemischt. Hainbuche (*Carpinus betulus*) und Stiel-Eiche (*Quercus robur*) stocken vor allem an den Teilflächenrändern im Übergang zu den benachbarten LRT.

Die Bodenvegetation besteht hauptsächlich aus Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) und Echem Springkraut (*Impatiens noli-tangere*). In vielen Flächen sind Großes (*Circaea lute-tiana*) und Mittleres Hexenkraut (*Circaea intermedia*) vorhanden. Gegenblättriges Milz-kraut (*Chrysosplenium alternifolium*) und Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*) kommen auf sickerfeuchten Standorten vor. Der Deckungsgrad der Bodenvegetation ist in Ab-hängigkeit vom Grad der Beschattung mit Anteilen von 15 bis 80 % sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Die in den Teilflächen vorkommenden Bäche führen vor allem bei Starkregen und Schneeschmelze viel Wasser. Damit einher gehende Erosionsprozesse führten auf einer Fläche zur Anspülung von Müll, welcher vermutlich einer ehemaligen wilden Hausmüllde-ponie entstammt. Die stark ausgetretenen Pfade entlang des Wachwitzbaches lassen auf eine intensive Nutzung durch die angrenzenden Reiterhöfe schließen. Die Krautschicht wurde in diesen Bereich stark in Mitleidenschaft gezogen.

Der LRT 91E0* ist nur für die oberen Teile der Gründe typisch und ist ebenfalls durch sei-ne Seltenheit von regionaler Bedeutung.

Von den 60 im Gebiet erfassten LRT-Flächen befinden sich 56 in einem günstigen Erhal-tungszustand (B).



Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 033E

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation			19	3,29	4	0,20
6430	Feuchte Hochstaudenfluren			4	0,09		
6510	Flachland-Mähwiesen			3	1,65		
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation			6	0,38		
8230	Silikatfelsen mit Pioniervegetation			5	0,24		
9110	Hainsimsen-Buchenwälder			6	105,00		
9170	Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchenwälder			8	86,80		
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder			1	0,98		
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder			4	9,70		

*prioritärer Lebensraumtyp

Durch das SCI „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ werden wesentliche Teile der Laubwälder im Elbtal und seinen Hängen repräsentiert, die zusammen mit außerhalb des SCI liegenden Laubwaldgebieten einen bedeutsamen Gehölzgürtel am nördlichen Rand des Elbtales bilden.

Das SCI hat eine bedeutende Kohärenzfunktion entlang des Elbtales und des Siedlungsstreifens an der Elbe zwischen den nördlich angrenzenden Waldflächen bis Loschwitz und östlich bis zur Elbtalweitung sowie zwischen der Schönfelder Hochfläche und dem Elbtal durch die Gewässerläufe der Täler.

2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SCI 033E wurden Habitatflächen für insgesamt 6 Arten erfasst. Zusätzlich gelang ein Einzelfund einer männlichen Teichfledermaus. Dieser Fund ist besonders hervorzuheben, da er den Erstnachweis der Art für Dresden darstellt. Momentan ist die Bedeutung des



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

Gebietes für die Teichfledermaus noch nicht abschätzbar, sodass weder Habitatflächen ausgewiesen werden konnten, noch eine Bewertung bzw. Maßnahmenplanung hierzu erfolgte. Weiterhin gelang im Gebiet der Erstdnachweis des vom Aussterben bedrohten Steinkrebsses in Sachsen. Da der Status der Population derzeit noch einer Klärung bedarf, wurden ebenfalls keine Habitatflächen ausgewiesen.

Für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling wurde zusätzlich eine Entwicklungsfläche mit 0,31 ha ausgewiesen.

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II-Arten im SCI 033E

Anhang II-Art		Anzahl der Habitate im SCI	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI [%]
Name	Wissenschaftlicher Name			
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Glaucopsyche nausithous</i>	3	1,82	0,6
Spanische Flagge*	<i>Euplagia quadri-punctata</i>	1	15,62	5,3
Eremit*	<i>Osmoderma eremita</i>	2	123,21	42,0
Kleine Hufeisennase	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	4	273,30	93,3
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	3	289,02	98,6
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	1	288,97	98,6

*prioritäre Art

Die Vorkommen des **Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings** (*Glaucopsyche nausithous*) befinden sich wie auch in vielen anderen Nachweis-Gebieten in unmittelbarer Ortsnähe. Die Population von *Glaucopsyche nausithous* ist insgesamt für das SCI als stark gefährdet einzuschätzen. Nach den vorliegenden Erkenntnissen ist jedoch davon auszugehen, dass vor allem die Förderung einer artgerechten Bewirtschaftung auf den Habitatflächen den Erhaltungszustand der Art verbessern kann.

Die Vorkommen des Dunklen Ameisenbläulings innerhalb des FFH-Gebietes werden durch weitere zumeist kleinere Habitatflächen außerhalb des Gebietes in nördlicher Richtung ergänzt. Jedoch ist von einer wenig intakten Metapopulationsstruktur auszugehen, da die Bewirtschaftung vieler Flächen immer wieder zu hohen Individuenverlusten führen dürfte. Die Zahl der noch vorhandenen Flächen im Populationsverbund in den Ortslagen Dresden-Weißig und Dresden-Bühlau garantieren offensichtlich jedoch, dass immer einige Tiere der Art verbleiben. Über diese Habitatflächen der Ortslage Dresden-Bühlau bzw. Dresden-Quohren kann auch eine überregionale Vernetzung hin zum FFH-Gebiet „Prieß-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

nitzgrund“ angenommen werden, wobei die dortige Teilpopulation von *G. nausithous* durch eine artgerechte Behandlung auf mehreren Habitatflächen in den letzten Jahren eine positive Entwicklung zeigt. Die ursprünglich sicherlich vorhandene Vernetzung zum Elbtal hin über das Tal des Loschwitzbaches ist seit über hundert Jahren durch Bebauung und Kanalisierung des Gewässers nicht mehr vorhanden.

Für die **Spanische Flagge** (*Euplagia quadripunctaria*) wurde ein Habitat kartiert. Es liegt an der südlichen Grenze des SCI in den Übergangsbereichen zu den Gärten. Charakteristisch sind hier lichte Waldbereiche und -säume.

Insgesamt ist einzuschätzen, dass die Art am rechtsseitigen Dresdner Elbhänge einschließlich der größeren Seitentäler präsent ist. Die typischen Habitatstrukturen - Saumbiotope der unteren Talhänge - sind im Prinzip vollständig durch Besiedlung in Anspruch genommen und liegen außerhalb des SCI. Futterpflanzen stehen der Art jedoch an vielen Stellen als Raupennahrungspflanzen zur Verfügung. Als Nektarquellen werden vor allem blütenreiche Gärten genutzt. Der gesamte Elbhänge zwischen Loschwitz und Pillnitz einschließlich der unteren bzw. halboffenen Bereiche der Seitentäler ist als potenzielles Habitat zu betrachten. Als begrenzender Faktor wirken im Gebiet dichte Waldbestände sowie fehlende Saumbiotope und Nahrungspflanzen.

Die Habitatflächen der Spanischen Flagge innerhalb des FFH-Gebietes werden durch weitere außerhalb des SCI ergänzt. Für die im Bereich des oberen Elbtals weit verbreitete Art ist das Vorkommen im FFH-Gebiet „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ aus geographischer Sicht als Teilareal des Gesamtverbreitungsgebietes in der Region anzusehen. Mit weiteren Nachweisen belegt sind in unmittelbarer Nachbarschaft weitere rechtselbische Seitentäler (z. B. Loschwitzbach-Tal, Mordgrundbach-Tal) sowie der Elbhänge selbst (Wachwitz), die linkselbischen Täler zwischen Dresden und Meißen sowie viele der größeren Seitentäler der Elbe zwischen Schmilka und Dresden (z. B. Sebnitz, Gottleuba, Seidewitz, Müglitz, Weißeritz).

Insofern ist davon auszugehen, dass das Vorkommen im Bereich des SCI „Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz“ als Teilpopulation der Spanischen Flagge bezeichnet werden kann, die jedoch aufgrund hoher Mobilität der Art sowie der bekannten Nachweise im gesamten oberen Elbtal nicht als isoliert anzusehen ist.

Der Bestand des **Eremiten** (*Osmoderma eremita*) ist im Untersuchungsgebiet anhand von 15 über den gesamten Raum relativ gleichmäßig verteilten Brutbäumen belegt. Es ist damit zu rechnen, dass sich die Gesamtpopulation sowohl bei Wachwitz nach Norden (Rockwitz, Oberloschwitz), als auch bei Graupa (Bonnewitz, Zaschendorf) nach Osten fortsetzt. Potenzielle Einzelgehölze, meist Stiel-Eichen, befinden sich auch im Grund längs der Verbindungsstraße/Lohmener Straße zwischen Pillnitz und Oberpoyritz sowie oberhalb der Elbhänge in Obstbaumalleen und -beständen von Kirsche und Apfel.

Es wurden zwei komplexe Habitatflächen festgestellt.

Erwartungsgemäß liegt die Rot-Buche (8 Nachweise) an der Spitze der besiedelten Bäume. Weitere Nachweise gibt es an Trauben-Eiche, Winter-Linde und Stiel-Eiche. Im gesamten Raum sind weitere potenzielle Brutbäume vorhanden.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

Als Beeinträchtigungen sind das relativ hohe Alter der Brutbäume, somit Teilabgänge (Äste, Krone) und Verfall, Kronenverschattung bei > 60 % sowie randlich/außerhalb des SCI auftretende Nadelholzbestände zu sehen.

Der Gesamtvorrat an Habitaten ist innerhalb der beiden Teilpopulationen aktuell und potenziell sehr gut. Die beiden unterschiedlich großen, nur geringfügig voneinander getrennten Metapopulationen sind zueinander und außerhalb des SCI in ein kohärentes Netz eingebunden. Das Habitat des Eremiten ist Teil der Schwerpunktorkommen, die im Elbtal und seinen Seitenhängen liegen. Die Laubwaldbestände im Gebiet und angrenzend bieten günstige Voraussetzungen für einen weiterreichenden Verbund. Die nächsten Vorkommen im Pillnitzer Schlosspark und in den Eichenreihen unterhalb der Weinbergshänge sowie Vorkommen im Bereich des Großsedlitzer Barockgartens und seiner Umgebung deuten auf optimale Möglichkeiten für die Art hin.

Zur **Kleinen Hufeisennase** (*Rhinolophus hipposideros*) erfolgten im Rahmen des Managementplans keine erneuten Erfassungen in Wochenstubenquartieren. Nach Auswertung vorliegender Daten aus den Wochenstubenquartieren ist mit einer regelmäßigen Nutzung des Gebietes durch 15-20 Tiere zu rechnen. Bei fast allen Begehungen vor den Quartieren im Vogelgrund gelangen Nachweise schwärmender Tiere, so dass hier auch von einer regelmäßigen Nutzung im Sommerhalbjahr ausgegangen werden kann.

Aufgrund der Vorgaben des Kartier- und Bewertungsschlüssels sind alle Waldflächen in einem Umkreis von 4 km um die Wochenstuben im Keppschloss und im Wohngebäude, Straße des Friedens 2, als Habitatflächen der Art zuzuordnen. Daher wurden alle Gehölzstrukturen im SCI als Habitatflächen der Art abgegrenzt, wobei durch die räumliche Teilung des Gebietes 2 Habitatflächen (Wachwitzgrund, Helfenberger Grund bis Borsberghänge) entstanden.

Als genutztes Winter- bzw. Zwischenquartier sind der Eiskeller und Brauereikeller Pillnitz zu nennen. Der Eiskeller Pillnitz ist ein oberirdisches Gewölbe, das sich im Eingangsbereich des Vogelgrunds befindet. Das Gewölbe hat insgesamt 3 Zuflugmöglichkeiten. Der Innenraum des Quartiers teilt sich in 3 miteinander verbundene Kammern, die eine Grundfläche von insgesamt 75 m² haben. Im Brauereikeller Pillnitz liegen seit 2001 Beobachtungsdaten vor. Der beobachtete Bestand stieg bis 2003/04 bis auf 11 beobachtete Hufeisennasen und stagniert seitdem bei 7-9 Tieren.

Beeinträchtigungen in Hinblick auf forstliche Nutzung und Insektizideinsatz im Habitat sind nicht festzustellen. Im Bereich der Wünschendorfer Straße, Am Pillnitzberg und zukünftig im Bereich der Meixstraße sind Beeinträchtigungen durch die Gefahr der Kollision von Individuen mit Fahrzeugen im Straßenverkehr gegeben.

Eine Wochenstube des **Großen Mausohrs** (*Myotis myotis*) existiert im Randbereich des SCI (Bodemer Weg). Sie wird stets von ca. 20-30 Tieren genutzt, wodurch von einer regelmäßigen Nutzung des SCI 033 E durch Individuen dieses Quartiers auszugehen ist. Nach den Vorgaben des Kartier- und Bewertungsschlüssels wurden alle im Umkreis von 15 km um das Wochenstubenquartier liegenden gehölzbestockten Flächen im SCI als



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

Habitatflächen der Art abgegrenzt. Sie besteht aus den Teilflächen Wachwitzgrund und Elbhänge bei Pillnitz. Winterquartiere sind der Eiskeller und der Brauereikeller Pillnitz. Die Beeinträchtigungen entsprechen denen der Kleinen Hufeisennase. Weiterhin ist eine Gefährdung der Wochenstubenquartiere auf den Dachböden des Bodemer Wegs 2, 4 und 6 durch Pläne des Eigentümers zur Sanierung bzw. Ausbau der Dachböden absehbar. Aufgrund der räumlichen Nähe ist ein Individuenaustausch für Mausohr und Kleine Hufeisennase mit Quartieren des SCI „Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden“ im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge möglich. Für das Mausohr kommen dabei besonders die Wochenstubenquartiere in Ottendorf und in Glashütte in Frage. Bei der Hufeisennase ist aufgrund der Entfernung und der Anbindung an Gehölzstrukturen eine Verbindung zu den Quartieren in Maxen, Ottendorf und Cotta möglich.

Im Gebiet konnten Nachweise der **Mopsfledermaus** (*Barbastella barbastellus*) im Friedrichsgrund und am Vogelteich (Vogelgrund) erbracht werden. Bei letztgenannten konnten 2 trüchtige Weibchen und ein Männchen gefangen werden, so dass die Reproduktion für das Gebiet belegt werden konnte. Quartiere im SCI sind nicht bekannt, daher kann der Zustand der Population nicht abgeschätzt werden.

Aufgrund der Vorgaben des Kartier- und Bewertungsschlüssels sind alle Gehölzstrukturen in einem Umkreis von 5 km um den Nachweis im Friedrichsgrund als Habitatflächen der Art auszuweisen. Daher wurden alle Gehölzstrukturen im SCI als Habitatflächen der Art abgegrenzt. Sie besteht aus den Teilflächen Wachwitzgrund und Elbhänge bei Pillnitz. Beeinträchtigungen resultieren aus der Zerschneidung des Gebiets und der damit einhergehenden Kollisionsgefahr der relativ niedrig jagenden Mopsfledermaus mit dem Verkehr im Bereich zweier Straßen. Aufgrund der geringen Frequentierung und des Bestehens eines Kronenschlusses ist allerdings nur von einer mäßigen Beeinträchtigung auszugehen. Weitere Beeinträchtigungen entsprechen denen der Kleinen Hufeisennase.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen der Anhang II-Arten im SCI 033E

Anhang II-Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Glaucopsyche nausithous</i>			1	0,8	2	1
Spanische Flagge	<i>Euplagia quadri-punctata</i>			1	15,6		
Eremit	<i>Osmoderma eremita</i>			2	123,2		
Kleine Hufeisennase	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	2	38,8	1	234,5	1	75 m ²
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>			2	289,0	1	75 m ²
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>			1	289,0		

3. MAßNAHMEN

3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Im Gebiet soll die ökologische Funktionsfähigkeit für alle erfassten Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse sowie die Kohärenzfunktion innerhalb des Netzes NATURA 2000 gewährleistet werden. Die aus der Erfassung und Bewertung resultierenden Maßnahmen umfassen im Wesentlichen:

- im Offenland die Erhaltung des Grünlandes und des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings durch naturschutzgerechte Mahd-Nutzung,
- im Wald den Erhalt des Struktureichtums insbesondere von Altholz- und Biotopbäumen sowie den Erhalt aufgelockerter mehrschichtiger Waldbestände aus Arten der potenziellen natürlichen Vegetation als Habitat der im SCI nachgewiesenen Fledermausarten und des Eremiten,
- den Schutz der Fledermausquartiere der Kleinen Hufeisennase und des Großen Mausohrs im Vogelgrund sowie randlich außerhalb des SCI,
- die Erhaltung und Förderung eigendynamischer Gewässer- und Uferstrukturen unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes,



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

- Maßnahmen zur Besucherlenkung.

3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Für den LRT **3260** sind die natürlichen Fließgewässerstrukturen zu gewährleisten bzw. wiederherzustellen, mit dem Ziel eigendynamische, strukturreiche Gewässer mit Unterwasservegetation (Moos-Bestände) und typischer Fließgewässerfauna in einem Fließgewässerverbund zwischen Hochland und dem Elbtal zu erhalten.

Vor allem einsetzender Gehölzaufwuchs führt beim LRT **6430** zu einer Beschattung und zu einer Verdrängung der Hochstaudenfluren. Besonders wertvolle Grabenränder mit Staudenfluren sollten deshalb vorzugsweise im Abstand von 2-3 Jahren und nicht vor Ende Juli gemäht und gehölzfrei gehalten werden. Durch die Mahd werden auch Nährstoffe entzogen, was zum Erhalt der hohen Artenvielfalt beiträgt.

Der LRT **6510** muss regelmäßig bewirtschaftet werden. Eine zweischürige Mahd mit Mahdgutberäumung ist für die Glatthafer-Mähwiesen des SCI am sinnvollsten. Ziel ist der Erhalt der kleinflächig ausgeprägten Flachland-Mähwiesenreste am Rand der Schönfelder Hochfläche und in den Bachtälchen, die z. T. Habitatflächen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings sind.

Für die LRT **8220** und **8230** sind Maßnahmen zur Offenhaltung der Felsflächen und ihrer unmittelbaren Umgebung durch Freistellung von Gehölzen sowie Entbuschungsmaßnahmen bei Bedarf durchzuführen. Dadurch wird der Erhalt der Kuppen des aus dem Elbhang heraustretenden Granodiorits als Lebensraum für gesteinsbesiedelnde Flechten, Moose und Gefäßpflanzen sowie die Fauna wärmeliebender, offener Böden in ihrem Bestand gesichert.

Bezüglich der Wälder des SCI (LRT **9110**, **9170**, **9180***, **91E0***) sind insbesondere Maßnahmen durchzuführen, die auf eine Erhaltung und zielgerichtete Entwicklung einer naturnahen Baumartenzusammensetzung abzielen. Eine Alters- und Raumstruktur der Waldbereiche mit verschiedenartigen, miteinander verzahnten Waldgesellschaften unter besonderer Förderung des Alt- und Totholzreichtums ist anzustreben. Dazu kommen Maßnahmen zur Förderung gestufter Waldränder/Traufe und Säume mit dem Ziel, die Ausbildung eines Bestandesklimas zu gewährleisten. Mit diesen Maßnahmen wird auch dem Schutz vor Stoffeinträgen vor allem aus den oberhalb angrenzenden Flächen Rechnung getragen.

Besondere Beachtung ist den Vorkommen geschützter Arten, insbesondere den Anhang II-Arten Eremit sowie den Fledermaus-Arten und ihren Habitaten (Höhlenbäume, Altholz mit Vorkommen des Eremiten) zu schenken.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

Für den **Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling** sind folgende Maßnahmen vorgesehen: Als erste jährliche Nutzung eine frühe Mahd (vor Mitte Juni) auf Flächen, die als Mähweide genutzt werden. Wenn anstatt des prioritären zweiten Wiesenschnitts (ab 15. September) eine späte extensive Nachbeweidung bevorzugt wird, sind nach derzeitigem Erfahrungsstand zwei zeitliche Varianten sinnvoll: Die Nachbeweidung von schwachwüchsigen Flächen ab dem 15. September oder eine Nachbeweidung von Flächen mit stärkerem zweiten Aufwuchs ab dem 1. September. Eine Nachbeweidung mit Pferden ist, aufgrund von Trittschäden und tiefem Verbiss nicht durchzuführen.

Brach- oder Saumstreifen sollen belassen werden, da aufgrund der sehr wenigen Flächen im Gebiet immer ein Mindestbestand der Nahrungspflanze *Sanguisorba officinalis* vorhanden sein muss.

Für die **Spanische Flagge** ist der Erhalt der wärmegetönten strukturreichen Übergangsbereiche zwischen Wald- und Siedlungsstrukturen mit Nahrungspflanzen relevant. Bei der Pflege von Außenbereichen sowie der Nutzung von Gärten sollte auf strukturreiche Klein- und Saumbiotope geachtet werden. Insbesondere bei der Uferstreifen- und/oder Böschung- sowie auch der Straßenrandpflege sollten generell Inseln mit Vegetation verbleiben, die Randstreifenpflege sollte nicht zuletzt auch aus Kostengründen nur so breit wie nötig erfolgen, um blütenreiche Säume und/oder Inseln als solche zu belassen.

Für den **Eremiten** ist der Erhalt von stehendem Totholz in bemessenem Umfang und höhlenreichen Altbäumen im Bestand vor allem an besonnten Waldrändern als Fortpflanzungshabitat unerlässlich. Durch eine ausgeglichene Altersstruktur der Bäume, die zu jeder Zeit genügend Nachfolger für Biotopbäume und Totholz bereitstellt, ist die Besiedlung durch die Art über längere Zeiträume zu gewährleisten.

Die Gehölz- und Waldrandstrukturen innerhalb des Mosaiks aus Offenland (Grünland) und strukturreichen Waldflächen (Laubholz) sind für die **Kleine Hufeisennase** als Jagdhabitat zu erhalten. Auf 50 % der potenziellen Habitatfläche ist der Erhalt von durch Leitstrukturen vernetzten, gehölzbestockten Jagdhabitaten zu gewährleisten. Im Straßenrandbereich ist auf die rechtzeitige Förderung von Laubbäumen zu achten, um zukünftig zu fallende Bäume in ihrer Funktion als Leitstruktur ersetzen zu können. Auf den Einsatz von Insektiziden ist zu verzichten.

Wochenstuben/Zwischenquartiere in Siedlungen und Höhlen sind durch Gewährleistung freier Einflüge und regelmäßige Kontrollen zu sichern.

Für das **Große Mausohr** sollte ein Anteil von strukturell geeigneten unterwuchsarmen Beständen auf mindestens 10 % der gesamten Waldfläche erreicht werden, um einen guten Erhaltungszustand bezüglich der Jagdhabitate zu gewährleisten. Zur Wahrung des momentan hohen Quartierbaumpotenzials sollten perspektivisch auch weitere Bestände



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.umwelt.sachsen.de

mit einem Alter >100 Jahre entwickelt werden, um die abgängigen potenziellen Quartierbäume zu ersetzen. Auf den Einsatz von Insektiziden ist zu verzichten. Von zentraler Bedeutung sind weiterhin die Sicherung und Optimierung der bekannten Quartiere im SCI und randlich außerhalb des SCI.

Da die **Mopsfledermaus** vorwiegend spaltenartige Baumquartiere nutzt, müssen Bäume mit solchen Strukturen unbedingt erhalten werden. Weiterhin sollten besonders von Baumarten mit starker Rindenausprägung (z. B. Eiche, Esche) gezielt Altbaumbestände von >80 Jahren entwickelt werden, um auch zukünftig entsprechende Quartierstrukturen zu sichern. Grundsätzlich sollte der bestehende hohe Laub- und Laubmischwaldanteil erhalten werden, mindestens jedoch auf 50 % der Waldfläche. Auf den Einsatz von Insektiziden ist zu verzichten.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.smul.sachsen.de/lfulg

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 033E

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Starkes stehendes und liegendes Totholz belassen (mind. 1 Stück/ha)	117,2	Erhalt und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170), Schlucht- und Hangmischwälder (9180*), Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*), Eremit, Fledermäuse
Biotopbäume belassen (mind. 3 Stück/ha)	58,23	Erhalt und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170), Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*), Eremit, Fledermäuse
Weiterführung der extensiven, schutzwaldartigen, einzelstammweisen Nutzung	52,08	Erhalt und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Waldlabkraut- Eichen-Hainbuchenwälder (9170)
Regulierung der Abflussmenge	687 m ²	Gewährleistung eines ökologisch notwendigen Mindestwasserabflusses bei Niedrigwasser	Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)
Gelegentliche Mahd, Entbuschung bei Bedarf	0,09	Bewahrung des günstigen Erhaltungszustandes	Feuchte Hochstaudenfluren (6430)



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.smul.sachsen.de/lfulg

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Zweischürige Mahd mit Mahdgutberäumung	1,65	Bewahrung des günstigen Erhaltungszustandes	Flachland-Mähwiesen (6510), Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling
Besucherlenkung	0,2	Erhaltung und Förderung der gesteinsbesiedelnden Pflanzen- und Tierarten	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220), Silikatfelsen mit Pioniervegetation (8230)
Offenhaltung der Felsflächen und ihrer Umgebung durch Freistellung von Gehölzen	0,62	Erhalt eines Mosaiks aus felstypischer Pionier- und Felsspaltenvegetation	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220), Silikatfelsen mit Pioniervegetation (8230)
Sicherung des Quartiers	234,6	Bewahrung des günstigen Erhaltungszustandes	Kleine Hufeisennase
Erhalt des Gehölzbestandes im Umfeld von 50 m um das Quartier	234,6	Bewahrung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Kleine Hufeisennase, Großes Mausohr



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.smul.sachsen.de/lfulg

4. FAZIT

Eine öffentliche Informationsveranstaltung gemäß Festlegung der regionalen Arbeitsgruppe fand nach interner Abstimmung des Entwurfes des Managementplans im Januar 2008 statt.

Im Rahmen dieser Veranstaltung erfolgte gleichzeitig die Maßnahmenabstimmung mit den Waldbesitzern/Nutzern. Aufgrund der kleinflächigen Besitzstruktur konnte auf diesem Wege nur mit wenigen Waldeigentümern/Nutzern eine Abstimmung erfolgen. Formal konnte damit ein Großteil der Maßnahmen auf Privatwaldflächen nicht abgestimmt werden. Die bisherige extensive, schutzwaldartige Nutzung der Waldflächen sowie der Schutzstatus des Gebietes (Teilflächen gleichzeitig NSG, nahezu vollständig innerhalb LSG) stellen aus fachlicher Sicht die Umsetzbarkeit der Erhaltungsmaßnahmen in den Wald-LRT nicht in Frage.

In der Abstimmung mit den Offenlandbewirtschaftern zur Umsetzung der Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 6510 (Flachland-Mähwiesen) und die Habitate des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings wurden Kompromissvarianten (Alternativvarianten) gefunden, da von den Bewirtschaftern im Hinblick auf die bestehenden Förderprogramme insbesondere der Aspekt der (ergänzenden) Beweidung als betriebswirtschaftlich notwendig angesehen wurde. Für das Gebiet besteht derzeit ein Bewirtschaftungsvertrag nach RL AuW/2007, Maßnahme G5 für die Wiesenfläche mit Dunklem Ameisenbläuling. Die anderen Grünlandflächen werden nach KULAP (extensive Grünlandbeweidung) bewirtschaftet.

Grundsätzlich wird es als möglich erachtet, das Gebiet mit seinen wertgebenden Elementen als wichtigen Bestandteil von "Natura 2000" durch Schutz vor anthropogenen Beeinträchtigungen und mit einer an die naturschutzfachlichen Erfordernisse angepassten bedarfsgerechten Pflege bzw. Bewirtschaftung zu erhalten und dabei den Erhaltungszustand der Lebensraumtypen zu bewahren oder zu verbessern. Das SCI befindet sich nahezu vollständig im Bereich des LSG "Elbhänge Dresden-Pirna und Schönfelder Hochland" und unterliegt damit einem Schutzstatus nach Naturschutzrecht. Weiterhin sind große Teile des FFH-Gebiets als NSG "Dresdner Elbtalhänge" festgesetzt. Darüber hinaus gehört der überwiegende Teil des Gebietes zu den besonders geschützten Biotopen nach § 26 des Sächsischen Naturschutzgesetzes oder zu weiteren naturschutzfachlich wertvollen (jedoch nicht geschützten) Biotopen.

Im Ergebnis der Maßnahmenabstimmungen mit Nutzern bzw. Eigentümern verbleibt kein grundsätzliches Konfliktpotenzial. Es muss jedoch im Rahmen von Monitoringuntersuchungen zukünftig beobachtet werden, wie sich die Grünland-LRT bzw. -Habitate mit der derzeitigen Kompromissvariante der extensiven (Nach-)Beweidung entwickeln, um ggf. ungünstigen Tendenzen rechtzeitig vorzubeugen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

www.smul.sachsen.de/lfulg

5. QUELLE

Der im Januar 2008 fertig gestellte Managementplan für das Gebiet Nr. 033E wurde erstellt vom Planungsbüro Illig - Kläge - Ludloff GbR aus Luckau. Er kann bei Interesse der Landesdirektion Dresden oder beim Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten